

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates,  
sehr verehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,  
liebe Bürgerinnen und Bürger,

zu unserem Haushalt 2026 fällt mir im ersten Moment frei nach dem Philosophen Karl Popper folgendes ein: „Optimismus ist eine Pflicht für uns Menschen“.

Im Zweiten nach Johann Wolfgang von Goethe: "Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen."

Wie komme ich auf diese Assoziationen:

Am 01.01.2025 lag unser Defizit noch bei 1,8 Mio. €, am 01.01.2026 betrug unser Defizit 4 Mio. € und am Ende dieses Jahres werden wir einen Schuldenstand von 8 Mio. erreichen. Auch wenn gut verhandelt wird, wären das bei 2% schon 80.000 € Zinszahlungen für das laufende Jahr 2026.

Den Haushaltsausgleich selbst verdanken wir lediglich unserer fiktiven Ausgleichsrücklage. Diese wird, bei gleichen Rahmenbedingungen, in den nächsten Jahren aufgebraucht sein und die Haushaltssicherung zur Folge haben. Das sind Zahlen die es uns nicht leicht machen, optimistisch zu bleiben.

Es spiegelt die immer schwieriger werdenden Bedingungen wider, in denen wir uns bewegen – Entwicklungen, die wir immer weniger steuern können.

Ein wesentlicher Aspekt, der unsere finanzielle Situation zusätzlich erschwert, ist die nicht Einhaltung des Konnexitätsprinzips. Immer häufiger werden von Bund und Ländern neue Programme und Aufgaben angestoßen, deren Finanzierung letztlich bei den Kommunen liegt. Dies führt dazu, dass wir gezwungen sind, Maßnahmen umzusetzen, für die die notwendigen Mittel nicht vollständig zur Verfügung gestellt werden. Verstehen Sie mich nicht falsch, die Aufgaben, wie zuletzt das Recht auf einen OGS-Platz für jedes Kind, sind richtig und wichtig und müssen umgesetzt werden.

Aber die Folge ist, dass Kommunen zunehmend über ihre Verhältnisse belastet werden und kaum noch Spielräume für eigene Prioritäten haben. Die finanziellen Herausforderungen wachsen, während die Anforderungen von außen steigen – eine Entwicklung, die das Haushaltsdefizit weiter verstärkt und unsere Handlungsfähigkeit einschränkt.

Maß und Kurs halten ist das Gebot der Stunde und wurde in dem uns vorliegenden Haushaltsentwurf beherzigt. Diese Entwicklungen sollen nicht zu Lasten unserer Zukunft und den nachfolgenden Generationen gehen. Das Ziel: Finanzielle Sicherheit gewährleisten und trotzdem in die Zukunft investieren.

Es sind zielgerichtete und kluge Investitionen im Jahr 2026 geplant. Darunter die Erschließung des Baugebietes Bredenborn „Auf dem Bornfeld“ und Planung (F- und BPlan) des Baugebiets Kollerbeck. Dadurch versuchen wir den sinkenden

Einwohnerzahlen entgegenzuwirken und schaffen die Möglichkeit, dass sich mehr Menschen dafür entscheiden, hier zu leben und zu bleiben.

Des Weiteren sind Investitionen an den Feuerwehrgerätehäusern Altenbergen und Bredenborn geplant. Durch die Ertüchtigung und Erweiterung der Feuerwehrgerätehäuser möchten wir die Einsatzbereitschaft erhöhen und die Attraktivität der Orte für Familien stärken.

Es stehen kleinere Maßnahmen in unseren Kitas Vörden und Kollerbeck an, die darauf abzielen, die Lern- und Betreuungsbedingungen weiter zu verbessern. Dazu gehören beispielsweise die Ersatzbeschaffung einer neuen Spielkombination in Kollerbeck und der Ersatzbeschaffung einer Wasserpumpe des Wasser-Matsch Bereiches sowie die Schaffung eines Teamraums in Vörden. Diese Maßnahmen sollen dazu beitragen, das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder nachhaltig zu unterstützen.

Umfangreiche Renovierungsmaßnahmen an unserem Freizeithallenbad können nur umgesetzt werden, wenn der in Aussicht gestellte Fördertopf eröffnet und unsere Maßnahme bewilligt wird.

Unser ISEK-Projekt verdeutlicht, wie restriktiv Fördermittel sein können. Um Anforderungen des Ministeriums erfüllen zu können, muss die Planung komplett neugedacht werden. Die aktuelle Haushaltslage lässt keine Erhöhung der Investitionssumme zu. Wir müssen mit den vorhandenen Mitteln verantwortungsvoll und gezielt umgehen. In besonders herausfordernden Zeiten ist es wichtig, auch das Undenkbare in Betracht zu ziehen und alternative Wege zu prüfen. Sollte eine Maßnahme unter den gegebenen Rahmenbedingungen nicht sinnvoll umsetzbar sein, kann es notwendig werden, diese temporär auszusetzen und neu zu bewerten. So sichern wir, dass Investitionen weiterhin verantwortungsvoll und im Interesse aller eingesetzt werden.

Positiv hervorzuheben ist, dass der Haushalt ohne eine Anhebung der Grundsteuer und der Gebühren auskommt. Dies schafft unmittelbar Planungssicherheit bei unseren Bürgerinnen und Bürger, ohne zusätzliche finanzielle Belastungen zu verursachen.

Trotz aller Herausforderungen und Taschenspielertricks, wie unser Bürgermeister die Ausgleichsrücklage so gerne nennt, bleibt Marienmünster handlungsfähig. Unser Haushalt ist anzeigepflichtig aber noch nicht genehmigungspflichtig, er ist geprägt von Einsparungen und Sparsamkeit und schafft es doch zielgerichtete, zukunftsweisende Investitionen umzusetzen.

Die SPD-Fraktion bedankt sich bei Bürgermeister Kai Schöttler, Kämmerer Maximilian Tuma und dem gesamten Team für die Aufstellung des Haushaltsplans 2026 und die hervorragende Arbeit. Die SPD-Fraktion wird dem Haushalt zustimmen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit - Stefanie Pohlmeier für die SPD-Fraktion